

# So werden Schwache stark

Die integrative Grundschule Mümmelmannsberg erhält eine Auszeichnung für ihr Engagement gegen Kinderarbeit

Am Freitag, den 28. März 2014 wurde auf der Bildungsmesse „didacta“ in Stuttgart das Projekt „Stopp Kinderarbeit – Nachdenken, Nähen und Schreiben“ der integrativen Grundschule Mümmelmannsberg von der GEW ausgezeichnet. Die Jury hatte es als eines der fünf besten Projekte im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Kinderarbeitsfreie Zonen“ ausgewählt. Stellvertretend für die AG Kinderrechte der integrativen Grundschule Mümmelmannsberg nahm die Projekt koordinierende Lehrerin Birgit Matthiessen die Auszeichnung entgegen.

Zur Teilnahme am Wettbe-

werb hatte die GEW Stiftung „Fair Childhood - Bildung statt Kinderarbeit“ bundesweit aufgerufen, um über das Thema Kinderarbeit zu informieren und Kinder, Jugendliche und Erwachsene für die Problematik der Kinderarbeit zu sensibilisieren.

Anlass für das Projekt an dieser Grundschule waren Berichte über arbeitende Kinder in Indien und Pakistan, die für große Firmen in Handarbeit Fußbälle herstellen. Hier wurde angeknüpft, um die Problematik der Kinderarbeit anzugehen. Da das Nähen von Fußbällen nicht möglich war, sollten stattdessen kleine

T-shirts genäht werden, auf der Vorderseite beschriftet mit positiven Aussagen von den Kindern, wie zum Beispiel: Kinder sollen in die Schule gehen – Kinder sollen spielen – Kinder sollen glücklich sein... Die Rückseite sollte mit einem Stoppschild versehen die Losung „Stop Kinderarbeit“ sowie das Schullogo tragen.

Nachdem die Projektidee dem Kollegium vorgestellt worden war, entwickelte sie sich rasant weiter. Es gab Unterstützung sowohl von Lehrerinnen und Lehrern als auch von Eltern und Sponsoren aus der Region. An einem Tag der offenen Tür wurden die Ergebnisse präsentiert. Der Eifer der Kinder von der Vorschule bis zur vierten Klasse übertraf die Erwartungen erheblich, besonders auch im Hinblick auf die Tatsache, dass diese Schule in einem sogenannten sozialen Brennpunkt liegt. Die Gespräche über die Situation von Kindern in anderen Ländern veranlassten die Kinder, über das Problem der Armut, die damit verbundene Kinderarbeit und die



Junge Designer\_innen im Schaffensprozess

Foto: Fair childhood

daraus resultierenden mangelnden Bildungschancen nachzudenken. Sie waren auch Anlass, mit den Schülerinnen und Schülern über deren eigene Rechte zu sprechen. Während der Arbeit an diesem Projekt war deutlich zu

spüren, dass sich im Bewusstsein der Kinder etwas verändert hat.

Aufgrund dieses sehr großen Erfolgs ist jetzt in einem weiteren Schritt beabsichtigt, das Projekt der Öffentlichkeit vorzustellen. Geplant ist der Verkauf der

T-shirts; der Erlös soll für den Neubau der Schule im indischen Steinbruchdorf Dhaneshar gespendet werden.

VOLKER PETERS  
Fair Childhood, HH

*Bei der Preisverleihung auf der didacta sagte der Jury-Vorsitzender Otto Herz (GEW): „Kinder müssen weltweit besser vor Ausbeutung geschützt werden. Fast 200 Millionen Mädchen und Jungen sind immer noch gezwungen zu arbeiten, die Hälfte in Bereichen, die ihre Gesundheit massiv gefährden. Diese Kinder haben keine Chance auf Bildung, um aus dem Teufelskreis der von Generation zu Generation vererbten Armut und Abhängigkeit heraus zu kommen.“*

Liebe KollegInnen,

das Projekt der Grundschule Mümmelmannsberg ist ein hervorragendes Beispiel für Aktionen gegen Kinderarbeit. Alle können etwas gegen Kinderarbeit unternehmen. Durch Beteiligung vieler Schulen mit kreativen Beiträgen eurer Schüler\_innen könnt ihr öffentlichkeitswirksam gegen Kinderarbeit eintreten.

## **Der 12.6. ist der Welttag gegen Kinderarbeit – werdet aktiv**

Mitglieder der Fair Childhood AG der GEW Hamburg kommen bei Bedarf gerne an Schulen, um über Kinderarbeit und das GEW Projekt „Bildung statt Kinderarbeit“ zu informieren.

Info dazu unter <http://www.gew-hamburg.de>

## KAMPAGNE

# Weltklasse

Die Inklusion von Menschen mit Behinderung ist das Thema der Aktionswochen der Globalen Bildungskampagne 2014. Eine Einladung zum Mitmachen

In diesem Jahr dreht sich alles um Menschen mit Behinderungen und inklusive Bildung. Aus gutem Grund: Weltweit leben mindestens 92 Millionen Mädchen und Jungen unter 14 Jahren mit Behinderungen. Laut UNESCO besucht nur eins von zehn Kindern mit Behinderungen in den Ländern des Südens regelmäßig eine Schule. Und auch in Deutschland ist die Exklusion vom Regelschulsystem für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen noch an der Tagesordnung. In Hamburg erleben wir vor Ort, wie schwierig es ist,

Inklusion umzusetzen, ohne die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die internationale Gemeinschaft hat sich während des Weltbildungsforums in Dakar im Juli 2000 zum Ziel gesetzt, dass bis 2015 alle Mädchen und Jungen weltweit zur Schule gehen können. Dieses Ziel wird unerreicht bleiben. Ein Grund dafür: Die größte marginalisierte Gruppe – Kinder mit Behinderungen – wurde bei den meisten bisher unternommenen Anstrengungen schlichtweg übergangen.

Vom 4. Mai bis zum 29. Juni

2014 wird die Globale Bildungskampagne zusammen mit den teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern das Thema „Bildung und Behinderung weltweit“ ins Licht der Öffentlichkeit rücken und Politikerinnen und Politiker auffordern, sich stärker dafür einzusetzen, dass jedes Mädchen und jeder Junge – egal ob mit oder ohne Behinderungen – das Recht auf gute, inklusive Bildung wahrnehmen kann.

Für den 7. Mai ist eine zentrale Aktion vor dem Reichstag in Berlin zusammen mit der Bundesbeauftragten für Behinderte, Verena Bentele, Bundestagsabgeordneten, Schulklassen und Mitgliedern der elf Mitgliedorganisationen der Globalen Bildungskampagne, u.a. mit der Vorsitzenden der GEW, Marlis Tepe, geplant.

Es kann jede frühkindliche Einrichtung, jede Schulklasse oder jede Bildungseinrichtung